

FRUCHTFOLGEN BEI WASSERMANGEL

→ Grundfutter in trockenen Jahren

AUTOR:

Konrad Maier, Fachberatung
Naturland, E-Mail:
k.maier@naturland-beratung.de

DARUM GEHT'S:

Trockenheitstolerante Mischungs- partner sorgen dafür, dass auch in wasserarmen Jahren Futter aufwächst. Gemenge aus Getreide und Körnerleguminosen lassen sich je nach Witterungsverlauf als Ganzpflanzensilage nutzen oder dreschen.

In den vergangenen Jahren, vor allem im Jahr 2018 mit extremer Trockenheit, reichte auf vielen Betrieben das Futter nicht. In solchen Jahren ist es auch kaum noch möglich, Grundfutter günstig zuzukaufen, weil die gesamte Region unter Trockenheit leidet. Welche Anbaustrategien sollte der Landwirt also verfolgen, um Wassermangel vorzubeugen? Die geeignete Vorgehensweise lässt sich bei der Natur abschauen: weg von Monokulturen und hin zum Mischanbau. Mit mehr Vielfalt im Anbau insgesamt, aber auch innerhalb der

Kulturen durch Gemengeanbau können unvorhersehbare Witterungsentwicklungen gut abgedeckt werden.

Die beiden trockenen Jahre 2018 und 2019 haben im Klee gras deutlich gezeigt, dass eine Mischung mit Rotklee und Luzerne sowohl in trockenen als auch in feuchten Jahren passt. Der Rot- und teilweise auch der Weißklee wurden immer weniger oder fielen ganz aus. Die Luzerne und trockenheitstolerante Gräser wie Schwingelarten oder Knaulgras wuchsen dagegen weiter oder etwas mehr als die Kleearten. Sehr trockenheitsverträglich und damit ertragsicher ist der Rohrschwingel. In Versuchen wurde der sanftblättrige Rohrschwingel getestet, der sowohl mit wenig als auch mit viel Wasser gut zurechtkommt. Sein Geschmack konnte durch Züchtung verbessert werden, sein Energiegehalt ist jedoch nur mittelmäßig. Für Milchkühe im mittleren Leistungsbereich reicht das aus, für Hochleistungskühe nicht.

Luzerne und Spitzwegerich

Die Luzerne ist im Grundfutter für die Rinder nicht wegzudenken, ihr Stellenwert wächst bei zunehmend trockenen Bedingungen enorm. Mit Luzerne in Gräsermischungen aus späten Knaulgräsern, Wiesen- oder Rotschwingel, Wiesenschweidel, Lieschgras und geringen Mengen Wiesenrispe sind die Erfolgsaussichten bei Wassermangel am besten. Solche Mischungen können über die üblichen „zwei Klee grasjahre“ hinaus auf der Fläche bleiben – bei Bedarf bis zu fünf Jahre. Kombiniert mit Mais und ein bis zwei Jahren Getreide ist eine stärker auf Grundfütterversorgung ausgerichtete Fruchtfolge skizziert. Am Rande erwähnt: Die Luzerne ist auf geeigneten Standorten auch zur Nachsaat im Grünland zu empfehlen. Alle drei Jahre mit 5–8 kg/ha eingesät kann sie die Futtersicherheit für einige Jahre erhöhen.

Neuerdings wird vermehrt Spitzwegerich propagiert, er hat ähnliche Wurzeigenschaften wie die Luzerne und ist mit seinen probiotischen Wirkstoffen eine gesunde und trockenheitstolerante Futterpflanze. Damit Pfahlwurzler ihre Vorteile ausspielen können, muss die Bodenstruktur gut sein. Wassermangel verschärft die Probleme von Boden-

FOTO: THOMAS STEPHAN/BL

verdichtungen, Bodenschonung und Gewichtsreduzierung werden umso wichtiger.

Ergänzt durch Untersaaten und Zwischenfrüchte in der Fruchtfolge schafft man eine nahezu dauerhaft bewachsene Feldflur. Bewuchs beschattet den Boden, weshalb er nicht so stark austrocknet. Untersaaten und Zwischenfrüchte können als zusätzliches Futter genutzt werden, beispielsweise Weidelgras mit Sommerraps oder -rüben, Landsberger Gemenge oder Alexandrinerklee mit Hafer. Die Anbauabstände zwischen Leguminosen müssen immer beachtet werden.

Mais wird wichtiger

Mais wird in der Rinderfütterung bei Trockenheit immer wichtiger. Ob und wie viel Mais man den Wiederkäuern füttert, ist allerdings auch eine ethische Frage, denn die Evolution hat sie auf dieses Futtermittel nicht vorbereitet. In vielen Betrieben war Mais aber der Retter in der Not. Mais braucht ein Eiweißfutter zum Ausgleich, das oft teuer zugekauft werden muss. Im konventionellen Anbau wird Mais oft mit Grünroggen als Zwischenfrucht kombiniert, der Roggen wird als Ganzpflanzensilage (GPS) vor dem Mais verwertet. In Trockenregionen zieht der Roggen allerdings zu viel Wasser aus dem Boden, sodass es für den Mais nicht mehr reicht – hier ist Vorsicht geboten. Der Roggen sollte im Herbst früh gesät und im zeitigen Frühjahr, bevor die Ähre zu sehen ist, geerntet werden. Dann bleibt Wasser für den Mais im Boden.

Der Gemengeanbau von Getreidearten wie Triticale, Roggen oder Wintergerste mit Wintererbsen oder Winterwicken ist „nutzungselastisch“. Das Gemenge ist als GPS

→ Kulturen für jeden Bedarf

Verschiedene Fruchtfolgen für Rinderbetriebe

MIT LEGUMINOSEN	OHNE MAIS	4–5 JAHRE LUZERNE	GERINGER FUTTERBEDARF
Luzernegras	Luzernegras	Luzernegras	Luzerne- /Kleegras
Luzernegras	Luzernegras	Luzernegras	Wintergetreide
Silomais	Luzernegras	Luzernegras	Körnermais (+ Untersaat)
Wintergetreide (+ ZF)	Wintergetreide (GPS) evtl. mit Untersaat	Luzernegras	Leguminose (Gemenge)
Lupine	Sommergetreide/ Leguminosengemenge	Silomais	Wintergetreide
Wintergetreide (+ ZF)	Wintergetreide (GPS)	Wintergetreide (+ Untersaat)	Wintergetreide
Sommergetreide		Getreide	

QUELLE: NATURLAND

bioland-Fachmagazin

bei absehbarem Futtermangel und als Sicherheitspuffer geeignet – kann aber auch gedroschen werden, sollte es anders kommen. Gemenge sind gut und relativ sicher zu realisieren und bringen höhere Rohproteingehalte mit. Für Sommerungen sind Gerste-Erbse, Hafer-Erbse oder Lupine-Gerste denkbar. Vor allem die weiße Lupine ist ein Hoffnungsträger im Klimawandel, mit ihrer Pfahlwurzel kann sie tiefere Bodenschichten erschließen, um an Wasser zu gelangen. Der Gemengeanbau ist nicht nur für die Fütterung von Rindern, sondern auch von Monogastriern interessant.

In Regionen mit leichten Böden wird der Anbau von Sommergetreide und Sommerleguminosen bei zunehmender Trockenheit immer kritischer. Hier ist der vermehrte Anbau der Winterformen zu prüfen, da die Winterniederschläge noch stabiler zu sein scheinen. Allerdings besteht die Gefahr, dass Ungräser und herbstei-

mende Unkräuter aufkommen. Dies muss im Blick bleiben und abgewogen werden. Ein Gemenge von Roggen oder Triticale mit Erbsen braucht weniger Wasser als beispielsweise Weizen. Weißklee-Untersaaten in Winterungen, aber auch in Mais oder im Sommergetreide, sind kostengünstiger als spätere Zwischenfrüchte. Damit kann man viel gewinnen und wenig verlieren, auch wenn der Erfolg in manchen Jahren ausbleibt. Ein weiterer Vorteil ist die relativ sichere Schnittnutzung im Herbst und gegebenenfalls die Begrünung in den Winter oder sogar bis ins Frühjahr.

Selbstverständlich gilt: Fruchtfolgen und Anbaustrategien sind immer abhängig von Standort und Betriebstyp, daher muss jeder Betriebsleiter für sich den besten Weg ausloten und die hier vorgestellten Möglichkeiten nutzen und probieren. ← Dieser Artikel ist zuerst erschienen in den Naturland Nachrichten 03/2020

KERNER

Der Sternradgrubber Corona ist geschaffen für die Anforderungen einer ökologischen Bodenbearbeitung:

- seitenzugfreie Bodenbearbeitung - Serie
- hydraulische Tiefeneinstellung - Serie
- Schnellwechsel-System Connect 40 - Serie
- abkoppelbare Walze

Kerner Maschinenbau GmbH
89344 Aislingen, Telefon 09075 9521-0
www.kerner-maschinenbau.de



Gemenge wie dieses aus Hafer, Gerste und Erbse reduzieren das Risiko für Ertragsausfälle bei Extremwetter.